

Er scheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 P., 1/2 Jahr 1.50 A.
jährlich 3.00 A. Durch
die Post bezogen 1.65 A.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezugsbar, kostet
monatlich 10 P., 1/2 jährlich 30 P.

Volksblatt

Insertionsgebühren
betragen für die gewöhnliche
Zeitung oder deren Raum
15 P. für Wohnungs-
Bereits- und Veranlagungs-
anzeigen 10 P.
In redaktionellen Zeilen
ist die Zeile 50 P.
Inserate für die tägliche
Nummer müssen höchstens bis
vormittags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7501.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeitz,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 180

Halle a. S., Freitag den 4. August 1899.

10. Jahrg.

Wetterleuchten.

Die Wahrscheinlichkeit eines herandröhnenden Gründertags findet in immer weiteren Kreisen ernstliche Erwägung. So schreibt die Germania:

„Reife Früchte sind die ausgeprägten Wörtenblätter an — wahrscheinlich auf höhere Welt — zu warten, und es ist, als ob zwischen den Zeilen das ängstlich herantastende: „Die Geister, die wir rufen, werden wir nicht los.“ Die Lage an der Börse hat sich nach und nach etwas erholt, doch ein „Arads“ auch nur bei einem leichten Anstieg mehr als wahrscheinlich ist. Doch wir mit unserer Ansicht nicht bereinigt das ist, beweist uns eine Aufzählung der Breslauer Handelskammer, in deren letztem Jahresbericht es u. a. heißt: „Nicht zu leugnen ist, daß die Gefahr der Ueberproduktion in immer größere Nähe rückt. Daß wir in letzterer Beziehung bedeutenden Verhältnissen entgegen gehen, ist nicht unwahrscheinlich, was bei dem übertriebenen Kursniveau der Spekulationspapiere zu bedeutenden Verlusten des Publikums führen würde.“

Thatsächlich ist für diejenigen Geschäftsteile, welche in der Lage waren, etwas zu sparen und in Wertpapieren anzulegen, die Börsenlage mehr als kritisch, sie ist gefährlich. Diese Leute schwaben in Gefahr, von den Großen aufgefressen zu werden, wenn sie nicht bereit sind dafür sorgen, sich ihres bescheidenen Vermögens zu entziehen. Die Börse giebt diese Thatfache natürlich nicht zu, und besonders von der rheinisch-westfälischen Montanindustrie wird behauptet, daß auch noch für die Zukunft die herrlichsten Aussichten vorhanden seien. Die Neutierpreise des Interneumertums weiß durch die taufend Mäher und Klänge ihres Zitierns gerührt die Öffentlichkeit über die Anzeichen der Krise hinwegzuführen. Bei oberflächlicher Betrachtung scheinen die Verhältnisse ihr auch Recht zu geben. Die Geschäftslage der rheinisch-westfälischen Montanindustrie hat sich in den letzten Wochen nur wenig geändert, die Nachfrage nach Kohlen- und Stahlfabrik ist immer noch ungewöhnlich reger, das demnach wahrscheinlich der Fall eintritt, daß in dem deutschen Ruhrkohlenbezirk englische Kohle ergraben wird. „Zwischen der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgesellschaft“ und einer englischen Gesellschaft haben bereits dahingehende Verhandlungen stattgefunden und in Wäbe vor dem Dortmund-Gins-Kanal die englische Kohle herzubringen. Es ist doch aber ein Beweis für die gesunde Lage sein? Es ist doch höchstens ein Beweis dafür, bis zu welchem Zustande und Perfektheit die Verwirklichung der Syndikate es bringt. Will doch die englische Firma die Kohle pro Doppelwagen 5 M. billiger und franco Hofen Dortmund liefern! Die Klagen über die ungenügende Förderung dauern noch immer an, während gleichzeitig über den Mangel an Arbeitskräften geklagt wird. Wogher dieser Arbeitermangel kommt, beweist wohl die Thatfache, daß niederländische Bergleute wieder in ihre Heimat zurück wollen. Die armen Tausel von oberflächlichen Arbeitern haben also die Verhältnisse des Ruhr-Arbeiterparadieses zu wenig angesehen gefunden, daß sie lieber wieder in ihr früheres Elend zurückkehren als dort Nahrung mit ihrer Arbeitskraft treiben zu lassen.

Warnende Stimmen erheben sich von Tag zu Tag mehr und mehr. Die aus dem Ruhrgebiet gut bediente Köln. Volks-Zeitung meint, was die Verhältnisse in der Montanindustrie genau verfolge, der mache die gefährliche Wahrnehmung, daß heutige Verhältnisse große Ähnlichkeit mit denen der Gründerjahre haben. Weiter heißt es so: „Auch das Treiben der Börse spielt bei der Bewertung der Aktienkurse ein etwas sehr Ungewöhnliches und unterscheidet sich um nichts von dem wilden Tanz um das goldene Stab zu Anfang der siebziger Jahre. Allem Anschein nach steht der Zusammenbruch der ganzen Montanherrlichkeit näher bevor, als man in dem beteiligten Kreisen zu glauben scheint, und selbst das Kohlen- und Stahlsyndikat werden denselben nicht auszuhalten vermögen.“

In ähnlicher Weise urteilen bereits zahlreiche Blätter und allgemein empfindet man ein dumpfes Grauen vor dem kommenden Zusammenbruch. Die Industrie hat eine Reiterarmee von riesigen Umfang geschworen, wann immer in Ruhrkohlengebiet ist die Zahl der Arbeiter enorm angewachsen. Nicht eine Krise aus, dann werden aber nicht nur diese betroffen, sondern auch die Arbeiter aller übrigen Industrien des ganzen Reichs mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen. Was wollen diese Massen beginnen, wenn man sie plötzlich auf Pfahler wirft? Woher das Brot nehmen für ihre Frauen und Kinder, wenn an aller Werkstätten aufzuliegen gefagt wird, daß man selber Hunderte von Arbeitern entlassen müsse. Die Krise wird von furchtbare Wirkung sein, aber sie wird zugleich das Gute haben, jedem, der sehen will, die Unhaltbarkeit unserer kapitalistischen Zustände, die Unmöglichkeit der Fortexistenz der kapitalistischen Produktionsweise und des Privateigentums an unseren zu enormen Dimensionen gewachsenen Produktionsmitteln zu zeigen in dieser Gesellschaft, die einfach nicht fähig ist, Produktion und Konsum zu regeln. Sie wird die Hunderttausende von Arbeitern, die sich durch den guten Geschäftsgang der letzten Jahre haben einstellen lassen und sich um die moderne Arbeiterbewegung nicht kümmern, antreiben aufzuwachen und ihnen zeigen, welche Thoren sie gewesen, was sie verurteilt haben damit, daß sie sich nicht in die Reihen des organisierten Proletariats stellten und mithin waren für die Ausbreitung der Ideen des Sozialismus. Nur dieser wird einen Ausweg aus der Krise zeigen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 3. August 1899.

Die nächste Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses ist nunmehr vom Präsidenten auf Mittwoch, den 16. August, vormittags 11 Uhr, anberaumt worden mit der Tagesordnung: Zweite Lesung der Kanalvorlage.

Zur strengsten Amtserkennung hat bekanntlich das Reichsverwaltungsamt durch einen Erlass seine Beamten verpflichtet. Wie jetzt verlautet, haben mehrere große Berufsvereinigungen gegenüber ihren Beamten unter Androhung sofortiger Entlassung das Gleiche getan.

Eine gefallene Größe. Wie der Hamb. Korresp. aus Berlin meldet, hat jetzt das Obergericht des Westfalenlandes Dr. Eiser, der seiner Zeit von Wilhelm II. persönlich empfangen und durch Verleihung des Rotes Adorandens 2. Klasse ausgezeichnet wurde, als der Zugehörigkeit zum Offizierskorps unwürdig bezeichnet.

Ganz verwaist ist nun Berlin. Es hat keinen Oberbürgermeister und keinen Oberpräsidenten. Herr v. Adenbach hat bisher keinen Nachfolger bekommen!

Die Verjüngung der Ernennung des Oberpräsidenten hängt offenbar mit der ewigen Nichtbestimmung des Oberbürgermeisters zusammen. Man möchte zwar fliegen mit einer Klappe schlagen, weiß aber nur nicht, wie.

Das Königtum auf Samoa ist durch die Verbündeten Mächte abgehandelt worden. Was würde sich für ein Geschrei erheben, wenn die Samoaner irgend ein europäisches Königtum abschaffen wollten!

Die Kultur in Deutsch-Südwestafrika macht recht erfreuliche Fortschritte. Im Groß- und Klein-Windhof ist durch Verordnung des Gouverneurs eine Hundesteuer eingeführt worden. Für jeden nicht mehr jagenden Hund sind 10 M. pro Jahr zu entrichten. Deutsch-Südwestafrika nähert sich immer mehr der Kultur des Mutterlandes, es fehlt nur noch ein Zuchthausgefängnis.

Nichts gelernt haben die fäähigen Behörden. Die Wahl des antimonarchischen Abgeordneten Voge für Birna ist bekanntlich für ungültig erklärt worden, weil die Kandidatenausschüsse Birna die Agitation der Sozialdemokratie in ungebührlicher Weise gehindert hatte. Die Birnaer Behörde beharrt auch jetzt bei der Ansicht, daß ihr das Recht zustehe, Wahl-Verhandlungen verbieten zu dürfen. So konnte in Birna-Schachwitz eine Verammlung nicht stattfinden, weil die Amtshauptmannschaft erklärte, das in Aussicht genommene Lokal sei zu klein und deshalb ungeeignet. Die Birnaer Amtshauptmannschaft will angeblich dem Reichstag zeigen, was eine Harte ist. Das dürfte ihr aber nicht gut bekommen!

Der 40. allgemeine Genossenschaftstag der auf Selbsthilfe beruhenden Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften ist am Dienstag unter Teilnahme von Vertretern der Staatsbehörden in Berlin eröffnet worden. Wir werden über die Verhandlungen berichten.

Die Freipredigung des Genossen Dr. Arons vor der philologischen Fakultät hat die Schwarzmarckherren zu allerhand Angriffen gegen den Rechtsbeistand von Arons, den Genossen Wolgast seine Veranlassung. Dieser ist unmittelbar nach der Verhandlung auf eine Feiernreise gegangen und teilt dem Vorwärts von dorther mit, er habe erst jetzt die Lügen der Gegner aus nachgedenkten Zeitungen erfahren, werde aber die Antwort nicht förmlich bleiben, sobald er zurückgekehrt sein würde.

Die Magdeburger Kaiserbeleidigungs-Affaire kommt nur ganz langsam vorwärts. Anfang Januar wurde Genosse Müller bekanntlich zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, am 4. Februar beschloß der Reichstag die Immunität des Genossen Schmidt anzuerkennen und wenige Tage später benutzte sich Schmidt selbst dem Staatsanwalt. Seitdem sind nun schon volle sieben Monate verfloßen und immer noch ist kein Verhandlungstermin angesetzt. Genosse Schmidt hatte sogar noch am Dienstag eine Vernehmung in der Angelegenheit; es scheint also, daß noch nicht einmal die Voruntersuchung abgeschlossen ist. Wir glauben, die Gerechtigkeit hat ein Interesse daran, zu erfahren, warum die Angelegenheit nur so schleudert vorwärts kommt, warum der, wie wir felt überzeugt sind, unwilldige Genosse Müller so lange die Fein des Reichs ertragen muß. Es ist notwendig, daß entweder Aufklärung gegeben wird, oder daß ungehend die Erhebung der Anklage gegen Schmidt erfolgt. Wird der Magdeburger Beleidigungsprozess auch ein Epilog schmecken, so kann doch niemand verlangen, daß Müller einen großen Teil der zu Unrecht über ihn verhängten Strafe abtoben soll, weil das Verfahren solange irgend welcher bürokratischen Hindernisse nicht vorwärts kommt.

Ihr laßt die Armen schuldig werden. Ein überaus trauriges Bild aus unserer jenseitigen Gesellschaftsordnung lieferte eine Verhandlung vor dem Landgericht in Chemnitz gegen die Hundterbederfabrik Nothe aus Schlettau. Das arme geplagte Weib war des Diebstahls angeklagt. Sie hatte aus dem Keller eines Nachbarn eine Schürze voll Holz gestohlen. Bei einem zweiten Verhör wurde sie erwischt. Die Frau ist Mutter von zehn Kindern. Der Mann arbeitete in einer Ziegelei. Im Winter hatte er meist gar keine Arbeit. Schmahaus war befristigt Küchenmeister. Als im Januar

die Frau von einem Kinde entbunden wurde, stieg die Not aus höchste. Kein bißchen Brot im Hause, kein Scheit Holz, um die Stube zu erwärmen. Zu dieser furchterlichen Notlage sah die Frau eine Schürze voll Holz, um sich und ihre Kinder wieder einmal erwärmen zu können. Sie wurde erwischt und — dem Staatsanwalt überliefert. Das Landgericht Chemnitz verurteilte die Frau zu drei Monaten Gefängnis. — Ihr laßt den Armen schuldig werden, dann überlaßt ihr ihn der Fein.

Mißglückter Kuhhandel. Die Konventionen haben weidlich auf das Zentrum geschimpft, daß es bei den bairischen Landtagswahlen mit den staatsgefährlichen Sozialdemokraten ein Kompromiß abgeschlossen hätte. Nun stellt sich heraus, daß bairische Konventionen auch mit der Umringelpartei haben verhandelt, allerdings ohne Erfolg. Die konservativen Südbairische Landtagstageswahl, daß nicht nur der Führer der Bauernbündler, Vög, den Sozialdemokraten ein Beschluß für die bairischen Landtagswahlen im Wahlkreis Zürih bestmöglichst angetragen hat, sondern daß auch der Bürgermeister Scharrer von Hohenstein persönlich bei dem Sozialdemokraten Segis war, um sich über ein solches Kompromiß zu besprechen, ferner daß der Redakteur der Südb. Landp. selbst von Scharrer nach Zürih eingeladen wurde, wo über die Bündnisse nach endlich beschloßen werden sollte. Die Konventionen hätten also gar zu gern auch einen solchen Kuhhandel geschlossen wie das böse Zentrum, aber die Zrauben hingen zu hoch. Darum jetzt das Geschrei.

Bairiens Hauptstadt — ein neues Schicksal. Eine wunderbare Geschichte, die allererste Verbreitung verdient, erzählt die Münchner Post. Der Turnverein München wollte einige an seine Halle anstoßende Grundstücke erwerben, um seinen turnenden Frauen und Mädchen einen weiten Spielplatz zu schaffen. Die Verhandlungen schickerten aber an dem ablehnenden Verhalten des Gemeindefiskus. Der ablehnende Beschluß wurde damit motiviert, daß das Turnen und das Turnspiel des weiblichen Geschlechts, zumal des erwaehnten Teiles, weder einen gesundheitlichen, noch einen erzieherischen Wert haben und das daher mit der Errichtung eines solchen Turn- und Spielplatzes für das weibliche Geschlecht einen idealen und gemeinnützigen Zweck nicht geben werden würde. Es würde wirklich den Eindruck abschneiden, wenn man dieser großstädtischen Anstaltung auch nur ein Wort beifügen würde.

Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben. Die Prinzessin Anna von Mecklenburg-Schwerin, künftige Fürstin von Montenegro, hat bei ihrem Uebertritt zum griechisch-katholischen Glauben folgendes Bekenntnis abgelegt: „Die auf den heiligen Kirchenschriften und traditionellen Kanones und übrigen Satzungen und Bestimmungen ruhende ich an und befinne ich; ebenso will ich die heilige Schrift in dem Sinne, wie sie die heilige morgenländische Kirche, unsere heilige Mutter, verhandelt und versteht, annehmen und befolgen. Ich bekenne, daß diese Kirche die Braut Christi und nur in ihr das wahre Heil ist. Der heiligen dirigieren: den Synode von Konstantin, den hochgeweihten Metropoliten, Bischöfen und Mönchen und den von ihnen eingesetzten Priestern gelobe ich, wahren Gehorsam zu leisten bis zum Tode meines Lebens.“ Dazu bemerkt Schererziffelt der für die Zuchtsvorlage schwärmende konservative Reichstote:

„So spricht eine im evangelischen Glauben erzogene deutsche Fürstentochter von der griechisch-orthodoxen Römischkirche, deren wahres Heil sie selbst erst seit einigen Monaten kennen gelernt hat, und mit diesen Worten tritt sie zur Trauung vor Gottes Altar!“

Der Herr Gott meint, der wiederholte Uebertritt deutscher Fürstentochter zur griechischen Kirche müsse das Ansehen des deutschen Namens im Ausland um so mehr beeinträchtigen, als der entgegengesetzte Fall, daß eine der griechisch-orthodoxen Konfession angehörige Prinzessin diese preisgegeben habe, um in ein deutsches Fürstentum einzutreten, kaum nachzuweisen sein dürfte. In deutsch-nationalen Kreisen wird dieses hohe Uebertritte, wie der der mecklenburgischen Prinzessin, stets als ein bedauerlicher Mangel an nationalem Bewusstsein empfunden.

Auf die religiöse Seite dieser Frage eingegangen, hütet sich der Herr Gott wohlweislich, und doch ist der Religionswandel deutscher Fürstentochter, wenn ihnen die Freuden der Ehe winken, ganz besonders lehrreich; er zeigt, was von der Braut: „Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben“, zu halten ist.

Einfalt oder Ironie. Durch die gesamte Presse ging vor einigen Tagen der Bericht über den „Edelsmarck“ des Düsseldorf. Fürstentums Nr. 29. Dem Kreisverwalter zu Viersloh ist aus Anlaß der Veröffentlichung dieses wackeligen Briefes zugegangen, den das Blatt jetzt veröffentlicht: Weß, den 23. Juli 1899.

Gehelert Herr Redakteur! Soeben ging uns ein Artikel aus Ihrer Zeitung zu, in welcher der „Edelsmarck“ von Düsseldorf so fädelich geschilbert wurde. Wir sehen uns hierdurch veranlaßt, einen kleinen Gegenbeweis zu machen und wir bitten, wenn Herr Redakteur sich, einen Auszug in Ihrer Zeitung anzunehmen. Es wird gewiß kein großartiger Marsch anweisen sein, denn der Dersit war ein sehr alter Weß. Der seine Weite schonte hier in Weß, was er auch wohl höfentlich in Düsseldorf gethan hat, und wir wollen hier einige seiner Weite schilbern, die wir in der letzten Nummer bei 36 Grad Weß gemacht haben, und dann mit federmäßig gepackten Torstern, der nach immer 60 Pfund wiegt und

• Große Fällung. Der pensionierte Rechnungsrat Gubisch in Reitz lebte den Staat um mehr als 100.000 Gulden dadurch, daß er auf gefälschten Pensionbogen Pensionen längt herforderte erhielt. Gubisch wurde verhaftet und ist geflüchtet.

• Durch den Genuß von Schwämmen sind in dem Dorf Polstana bei Vemberg 14 Bauernkinder vergiftet; neun starben sofort, die übrigen ringen mit dem Tode.

• Ertrunken. Rint Zelenka, darunter vier Unteroffiziere, betrogen in Rume ein Boot, um an Bord des Turmichiffes „Budoep“ zurückzufahren. Mäßig klappte das Boot um; drei Unteroffiziere und zwei Barkeführer ertranken.

• Gefahrener Dampfer. Der große dänische Dampfer Christian Foug ist bei Nørstads untergegangen. Der Kapitän und ein weiblicher Passagier fanden den Tod in den Wellen.

Für die Ausgewählten in Danemarck:
Von halleischen Jörnern und Hilfsarbeitern 150 Mark.
H. W.

Standesamtliche Nachrichten.
Salle, den 2. August.

Wageten: Der Schneider Deming u. Ulms Rod (Schlichte 2 u. 3. Hofstr. 24). Der Schuhmacher und Hutmacher Schmechel und Hülshof 1). Der Schuhmacher und Hutmacher Jahn (Wenginger 33 und 34). Der Malter Klotz und Hutmacher (Höping und Wieders).

Verheiratungen: Der Handwerker Hans und Anna Köhler (Wagelbergstr. 49 und Burgstr.). Der Holzer Wagn und Anna Freuden (Langemanns) und Ludwig Schneider (Hofstr. 49). Der Handwerker John und Maria Schärer (Hofstr. 3 u. 4).

Todesfälle: Dem Kaufmann Wühl ein S. (Hofstr. 2). Dem Drechsler Kölling ein S. (Hofstr. 7). Dem Schneider Winter ein S. (Hofstr. 4). Dem Hilfsarbeiter Diege ein S. (Hofstr. 4). Dem Hilfsarbeiter Schramm ein S. (Wenginger 3). Dem Rindler Wühl ein S. (Hofstr. 13). Der Schlichter Köhler ein S. (Hofstr. 3). Dem Handwerker Wiers ein S. (Hofstr. 4). Dem Hilfsarbeiter ein S. (Hofstr. 7). Dem Handwerker Schüle ein S. (Hofstr. 13). Dem Schneider Dan ein S. (Hofstr. 4). Dem Bauer Wabde ein S. (Hofstr. 7). Dem Hilfsarbeiter Kugmann ein S. (Hofstr. 13). **Gebohren:** Dem Hilfsarbeiter Kugmann ein S. 10 Wkn. (Hofstr. 4). Der Badier Bauerfeld ein S. 3. (Hofstr. 1). Der Hausdiener Deming ein S. 10 Wkn.

(Hofstr. 3). Der Strohalnwerkermeister Woll 3. 1 Wkn. (Wenginger 3). Der Klempner Claus 3. 1 Wkn. (Schlichte 4). Der Schlichter Schramm 3. 1 Wkn. (Hofstr. 2). Der Bauer Steiner 20 S. (Wenginger 4). Der Bergmann Kopf Oberkan Anna geb. Denge 28 S. (Hofstr.). Der Schlichter Grauer 2. 6 Wkn. (Hofstr. 29). Der Bergarbeiter Kockmann (Hofstr.). Martin Wühl (Hofstr.).

Zweckstunde der Redaktion mittags von 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: **Wilhelm Swienty** in Halle.

Die Firma **H. Elkan** empfiehlt für **Brand-Anstaltungen** fertige Betten, Bettbezüge, Bettdecken, Küper-Jalet, Bettdecken, Teppiche, Gardinen etc. etc.

Halle a. S., Leipzigerstraße 87

Cuttung.
Für die streikenden Leisiger Jörner:
Von halleischen Jörnern und Hilfsarbeitern 200 Mark.
Dritte Rate.

Donnerstag den 3. August abends 8 1/2 Uhr im Restaurant zum Rosenthal, Weidenplan,

Partei-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Taktische Streitfragen in der Partei. Referent: Genosse Weissmann. 2. Der im August stattfindende Kreistag und Wahl der Delegierten. 3. Die Gewerbegerichts-Wahlen. 4. Anträge.
Die Parteigenossen werden ersucht sich pünktlich einzufinden.

Der Vertrauensmann.

Gewerkschaftskartell Halle.
Freitag den 4. August abends 8 1/2 Uhr im Sändelpark, Nikolaisstr.
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Aussperrung der dänischen Arbeiter. 2. Aufstellung der Kandidatenliste für die Gewerbegerichts-Wahlen. 3. Anträge und Mitteilungen.

Der Vorstand.

Bau- und Erdarbeiter
von Halle und Umgegend.
Freitag den 4. August abends 8 Uhr in Faulmanns Restaurant, Gartenstraße 7.
Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Lage des Streiks. 2. Bericht der Delegierten von der Konferenz zu Wladenburg. 3. Bericht der Delegierten vom Gewerkschaftskartell. 4. Wahl eines Komitees zu demselben. Nichts ist jedes Kollegen ist es, zu erscheinen. **Der Einberufer.**

Holzarbeiter-Berband, Sekt. Modelltischler
und der in den Maschinenfabriken beschäft. Holzarbeiter.
Sonabend den 5. August abends 8 1/2 Uhr im Sändelpark, Nikolaisstr.
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorlesung. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Aufnahme von Mitgliedern.

Der Vorstand.

Allgem. Konsumverein, Nietleben
G. G. M. b. H.
Sonntag den 13. August nachmittags 3 Uhr im Menckeschen Lokale
General-Bersammlung.

Tagesordnung: 1. Halbjährlicher Abschluß. 2. Ergänzung dreier Aufsichtsratsmitglieder. 3. Geschäftliches. **Nietleben** den 3. August 1899.

Der Aufsichtsrat.
Franz Müller, Vorsitzender.

Achtung!
Former und Hilfsarbeiter.
Sonntag den 6. August im Glauchaischen Schützenhause
Sommervergnügen.

Siehezu werden Freunde und Gönner eingeladen.

Radfahrer-Verein „Vorwärts“
Weissenfels.
Sonntag den 6. August im Restaurant „Stadt Naumburg“
Radfahrer-Sommerfest.

8 bis 9 1/2 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine und Einzelfahrer.
9 1/2 bis 11 Uhr: Große Matinee, bestehend aus Konzert, humoristischen Vorträgen und akrobatischen Aufführungen.
11 Uhr: Tafel und Konzert.
2 Uhr: Spazierfahrt nach Burgwerben.
3 Uhr: Gite-Wahl mit freier Wahl.
7 bis 9 Uhr: Kunst- und Reiterfahrten unter Mitwirkung der rühmlichst bekannten Kunstreiter Herrin Tann und Behrens aus Halberstadt, sowie der Mitglieder der Vereine „Vorwärts“ Weissenfels und „Freiheit“ Altenburg.

Reise: 7 Uhr gehalten vom Redakteur Herrn W. Swienty aus Halle. Wir erlauben uns zu obigem Feste freundlichst einzuladen und bitten um zahlreiche Beteiligung.
Entree 30 Pf. Vorverkauf 25 Pf. bei Herrn Wartenberg und Restaurant „Stadt Naumburg“ sowie bei sämtl. Mitgliedern bis Sonabend abend. **Der Festausichst.**

NB. Die Einzelfahrer im Verbreitungsbezirk des Volksblattes sind besonders eingeladen.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Subert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Herr Georg Harting mit seinen Lebenden Photographien (Photograph).
Herr Paul Sander mit seinen veritabilenstigen Burlesk-Miniaturspielen.
Brothers Nollet, Brauerei.
Nicht auf dem Zeylon.
Mik Theresia, Brauerei Gaultierin auf dem gepannten Drahtseil.
Die Geiswitzer Gladenbeck, David-Altobaten und Brauerei-Gymnastiker an Silberketten.
Die Roberts-Trilby-Gesellschaft, Gelaug- und Lantz-Quartett.
Mik Elsa Levant, Gaultierin auf dem schwebenden Trapez.
Sisters Edith und Mary, einmalige Tanzangängerinnen.
Herr Albert Boehme, Original Gelaug- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Schlachte-Feß.
Abend 7 1/2 Uhr.
Abend 9 1/2 Uhr.
F. Vetter.
Martinstage 8.
Morgen Freitag fr. Wurst u. Bratwurst
F. Bormich, Zeit, Mittelstr.

Schlachte-Feß.
Grätz.
Weinmarten 36.
Freitag
Schlachte-Feß.
Gr. Brauhausstr. 19.
Jeden Tag von früh 6 Uhr an
frisches Braunbier
bester Qualität.
Günthers Brauerei,
Gr. Brauhausstraße.

fr. neuen Sauerkohl
empfehlen in Br. u. einzeln
Carl Lange,
Jennstr. 108. Al. Ulrichstr. 26.

Krawatten
stets Neuheiten in großer Auswahl
empfehlen billigst
Gustav Wehage,
15 Leipzigerstraße 15.

Die feinsten und größten
Heringe
2 Stüd 15 Pf. verkauft
H. Henze, Steinweg 4.
1 Biege zu verl. Schmiedstr. 29, I.
Halle'sches Viktualien-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter T. Viktualien-Geschäft an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnungen
in Voß's Hof an der Merseburgerstraße, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Stallung im Hofe und Boden mit Benutzung des Waschküchens, Badekubens, Trockenboden sowie 7/2 Quadratmeter Garten. Laden im Breite von 128-180 Wft. per 1. Oktober zu vermieten. Preis 4000 Mark beim Nsp. Markt, Wierburgstraße 50.
Nbl. Ende a. Schlaft. Al. Ulrichstr. 24.

Gesangverein Freie Sänger.
Sonntag den 6. August von nachm. 3 Uhr ab im „Bellevue“, Lindenstraße.
Sommer-Vergnügen.
Konzert. — Vorstellungen für jung und alt. — Ballonsteigen. Stocklaternenzug. — Ball.

Apollo-Theater. Fr. Wiehle.
10 Uhr 28 Minuten: 9 Uhr 17 Minuten:
Familie Carl
Usepe Frankloff. Leydel.

Hallesche Rennbahn
Merseburger Chaussee 4, gegenüber der Artillerie-Kaserne.
Sonntag den 6. bis Mittwoch den 9. August
Auftreten der ersten
Sioux-Indianer-Bande
des Hauptlings „Spotted Tail“ aus dem Wild-West Amerikas, mit Mexikanern, Cowboys, Senoritas, Cowjols, Trappers, Führern und Pfadfindern.

Leben und Treiben im Indianer-Dorf.
Kämpfe der Indianer und Cowboys. Weltrennen zwischen Reiter und Radfahrer über 8 Kilometer.
Die 3 Tigermädchen als unübertreffliche Akrobatinnen.

Preise der Plätze:
Tribüne. Sattelplatz. I. Platz. Stehplatz.
2 W. 1.50 W. 1 W. 50 Pf.
Am Vorverkauf: 1.50 — 0.75 W. 40
Vorverkaufsstellen: Franz Brück, Niesedlitz; Steinbrecher & Passer, Markt und Gertrudenstr. 6; Grieben, Alte Brannenweide 1a, neben Café Monopol; Köhler & Köhler, Weisstraße 32; Wuchererstraße 75 und Steinweg 46/47. Vorverkauf bis mittags 12 Uhr.
Beginn der Vorstellungen: Sonntag um 4 Uhr nachm., Montag, Dienstag und Mittwoch um 6 1/2 Uhr nachmittags.

Selbständige und zuverlässige
Heizungs-Montenre
für hiesige und auswärtige Montagen sofort
gejudt.
Sachsse & Co.
Magdeburgerstr. 67.

Geübte Arbeiterinnen
auf
Kindermäntel u. Jacketts
erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung.
Frauen und Mädchen,
welche das Arbeiten von Mänteln erlernen wollen, können sich melden bei
Gebr. Sernau,
Grosse Ulrichsstraße 54.

Ein Mädchen 14-15 S. zur Aufwartung gegenf. Benefictr. 15, I.
Todes-Anzeige.
Mittwoch den 2. Aug. früh 5 1/2 Uhr entlichief nach kurzem schweren Leiden unter lieber Sohn Hermann im Alter von 5 1/2 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Schirm.
Die Beerdigung findet Sonabend nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Thorstraße 21, aus statt.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis meines lieben guten Vammes, des Herrn
Emil Kober,
sage ich allen Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Besonders meinen lieben Kollegen, sowie der Sektion der Former und Hilfsarbeiter des Metallarbeiter-Verbandes, auch meinem früheren Chef Herrn Wernberg, der seiner noch in Ehren gedachte, meinen besten Dank.
Da Kober geb. Wühl.